

h. 21, 9.

Ya
1120

1102



h. 879.

1120

Erweckungsworte

bey der

auf hohe Verordnung

1774.

in Bischoffswerda

am Sonntage Misericordias Domini

eingeführten öffentlichen

Confirmation

derer

Kinder,

die zum erstenmal zum heiligen Abendmahl
gehen sollen,

dem Drucke überlassen

von

M. Johann Christian Klob,

Superint.

Bautzen, gedruckt bey der verw. Scholzin.



Du Hirte Israel, höre, der du Joseph hütetest wie der Schafe, erscheine, der du sittest über Cherubim. Erwecke deine Gewalt, der du vor Ephraim, Benjamin und Manasse bist, und komme uns zu Hülfe. Amen.

Geliebte in Christo Jesu. Der heutige Sonntag bringt uns ins Gedächtniß die allertreueste Hirtenliebe unsers theuersten Heilandes. Er selbst stellet uns dieselbe in dem heutigen lehr- und trostreichen Evangelio vor Augen, in welchem er bezeuget, wie er, als der Seligmacher der Menschen und als der große Hirte seiner Schafe, nothwendig sterben müsse, wenn anders den verirrtten und verlornen Schafen geholfen werden soll, indem er spricht: Ich bin ein guter Hirte. Ein guter Hirte lästet sein Leben für die Schafe, Joh. 10, 12. Leibliche und irdische Hirten sind schon gute Hirten, wenn sie ihre Schafe auf gesunde Weide führen, solche wohl versorgen, warten und beschützen, solten sie auch gleich, bey heranahender Todesgefahr, lieber die ganze Heerde, als ihr eigenes Leben verlieren wollen. Aber mit dem geistlichen Erzhirten über die Seelen der Menschen ist es anders beschaffen. Derselbe muß sterben, er muß für die verirrtten und verlornen Schafe sein Leben lassen, wenn er sich als einen guten Hirten seiner Schafe erweisen will. Er spricht daher: Ich lasse mein Leben für die Schafe. In diesen Worten siehet er auf das große Werk der Erlösung, das er übernommen, und welches er durch sein Leiden und Sterben vollendet hat. Wir solten sterben um unserer Sünde willen, und ein Raub des höllischen Wolfes seyn; aber dieser gute Hirte springt ins Todes Rachen, uns frey und loß zu machen von solchem Ungeheuer. Er lästet sein Leben für die Schafe. Und wer solte wohl zweifeln, daß nicht Jesus der gute Hirte sey, dessen Sorgfalt David rühmet: Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er weidet



weidet mich auf einer grünen Auen, und führet mich zum frischen Wasser. Er erquicket meine Seele, und führet mich auf rechter Straße, um seines Namens willen. Hat nicht Jesus selber seinen Schafen die Versicherung gegeben: So jemand durch mich eingehet, der wird Weide finden, Leben und volle Gnüge haben. Es heißet also von ihm, wie von David: Er weidet sie mit aller Treue, und regieret sie mit allem Fleiß. Daß dieser gute Hirte seine Hirtentreue auch an denenjenigen beweiße, die noch Anfänger im Christenthume und noch schwach sind im Glauben, bezeuget der Prophet Jesaias, wenn er sagt: Er wird die Lämmer in seine Arme samlen, und in seinem Busen tragen. Denn gleichwie sich in einer Heerde nicht nur erwachsene Schafe, sondern auch junge Lämmer finden, also treffen wir auch in der Versammlung der Heiligen nicht lauter Helden des Glaubens an, oder doch solche Christen, die bey ihrem Glauben zu einiger Stärke gelanget sind, sondern es finden sich auch darinnen schwachgläubige Christen und unmündige Kinder, welche nöthig haben, daß man ihnen Milch und nicht starke Speise gebe; die entweder ein geringes Maas der Erkänntniß haben, oder denen es doch an einer völligen Gewißheit und Freudigkeit des Glaubens mangelt: diese heißen Lämmer in denjenigen Schriftstellen, in welchen von der Heerde Christi die Rede ist. Solten aber wohl diese zarten Lämmer ohne Stärkung bleiben? Solten die erbarmenden Augen Jesu, welche ganz besonders auf die Gerechten sehen, nicht auch auf die schwachen Seelen gerichtet seyn? Ach ja! der Heiland wird sehen, wie sie viel zu wenige Kräfte haben, in dem Laufe ihres Christenthums fortzugehen, sondern in Gefahr sind zu gleiten und zu fallen. Seine Liebe aber wird sie nicht ohne Hülfe lassen. Er wird ihnen seine Hand reichen, und sie mit seinem Arm auf ebener Bahn führen. Ja, er wird diese Kinder im Christenthum, wie die kleinen Kinder, hertzen, die Hände auf sie legen und sie segnen. Und dieses wird geschehen, wenn er, als der große Prophet, dieselben unterrichten, strafen und trösten wird. Daß er also wohl
sagen

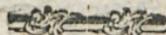


sagen kan: Ich bin ein guter Hirte. Ja, seine Liebe erstreckt sich nicht nur auf die verlornen Schafe vom Hause Israel, die er in eigner Person zu sich gelocket hat, sondern auch auf die Heyden, die er durch seine Apostel zum Schafstall der christlichen Kirche hat berufen lassen. Gleichwie auch ein Hirte die Schafe nicht nur einmal, sondern, so oft sich dieselben verloren und verirret haben, aufs neue suchet und zu seiner Heerde bringt; also ist auch die Liebe Jesu so groß gegen die Menschen, daß er sie auch, nach oftmaligen Verirrungen, wieder zu Gnaden annimmt.

Wir sind nicht allein von Natur verirrete und verlornne Schafe, sondern wir machen auch täglich des Verirrens und Abweichens noch mehr, und ein jeder muß bekennen: Ach! ich bin ein Kind der Sünden, ach! ich irre weit und breit. Wie gefährlich siehet es nicht mit einem Schafe aus, wenn es sich von der Heerde verschlägt und von seinem Hirten trennet. Wie leicht kan es nicht den wilden Thieren in die Klauen gerathen. Wer kan aber die große Gefahr gnugsam beschreiben, worein diejenigen gerathen, die von Jesu durch die Sünde abgewichen sind, wie leicht können sie nicht vom höllischen Wolfe verschlungen werden. Ein Schaf kan sich wohl verirren und verlieren, aber daß es sich selbst sollte wiederum zurechte finden können, dazu ist's viel zu einfältig. Das Abweichen stehet wohl in unserm eigenen Vermögen, aber nicht das Umkehren. Wir können nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesum Christum glauben, oder zu ihm kommen, sondern Jesus selbst muß uns herzuführen. Es heißt: Zueuch uns dir nach, so lausen wir. Aber, will er es denn auch thun? Ach ja! er kan es nicht über sein liebereiches Herz bringen, daß er uns sollte in der Irre lassen, sondern die Liebe dringet ihn, er muß es thun, er ist der gute Hirte, der die neun- undneunzig Schafe in der Wüste läßt, und hingehet nach dem Verlornen, bis daß ers finde. Mit allem Rechte heißt es von ihm: Kein Hirt kan so fleißig gehen nach dem Schaf, das sich verläuft, soltst du Gottes Herze sehen, wie sich da der Kummer häuſt, wie es dürstet, ächzt und brennet

3

nach



nach dem, der sich abgetrennt von ihm und auch von den Seinen, würdest du für Liebe weinen. Gott der liebt nicht nur die Frommen, die in seinem Hause seynd, sondern auch die ihm genommen durch den grimgen Seelenfeind, der dort in der Höllen sitzt und der Menschen Herz erhitzt wider den, der, wenn sich reget sein Fuß, alle Welt beweget. Dennoch bleibt in Liebesflammen sein Verlangen allzeit groß, ruft und locket uns zusammen in den weiten Himmelschooß; wer sich nun da stellet ein, suchet frey und loß zu seyn aus des Satans Reich und Rachen, der macht Gott und Engel lachen.

Merket doch dieses insonderheit, lieben Christen, bey euerm Beicht- und Abendmahlgehen. Ich will nicht hoffen, daß ihr daran zweifeln werdet, daß ihr unter die verirren und verlornen Schafe gehöret. Wie vielmal habt ihr, nach euerm Taufbunde, kraft dessen euch Gott gemacht hat zum Volk seines Eigenthums und zu Schafen seiner Weide, euch von Gott verirret. Ihr werdet gewißlich gestehen müssen, daß, ob ihr gleich dem Teufel, der Welt und euern eignen sündlichen Lüsten in der heiligen Taufe entsaget, ihr doch allzuoft und weit von Christo und seiner Heerde euch abgetrennet habt. Es wird ein Schaf nicht leichtlich weiter fliehen und in der Irre herum laufen, wenn es die Stimme seines Hirten höret, sondern es wird bald zur Heerde ellen. Ach, meine Liebsten, ach höret die Stimme euers Erzhirtens und Bischoffs eurer Seelen, Christi Jesu: Kehre wieder, kehre wieder, du abtrünniges Israel! kommt her zu mir, ich will euch erquicken. Darum heute, da ihr seine Stimme höret, so verstocket eure Herzen nicht; so widerstebet nicht Christo, der euch von euern Irwegen wieder zu seiner Heerde versammeln will, sondern folget seiner Stimme, und sprecht: Bin ich gleich von dir gewichen, stell ich mich doch wieder ein, hat uns doch dein Sohn verglichen durch sein Angst und Todespein; ich verläugne nicht die Schuld, aber deine Gnad und Huld ist viel größer als die Sünde, die ich stets in mir empfinde. O Jesu, voller Gnad! auf dein Gebot und Rath kömme
mein

mein betrübt Gemüte zu deiner großen Güte, laß du auf mein Gewissen ein Gnadentropflein fließen. Kein Hirte ist so lieblos, daß er das wiedergefundne Schäflein nicht sollte annehmen und wieder zur Heerde bringen. Seyd gewiß versichert, andächtige Seelen, wenn ihr euch durch wahre Buße zu Christo bekehret, wird er euch nicht vor sich stoßen, sondern mit Freuden auf seine Achseln legen, und wieder zu seiner Heerde tragen. Genüßet ein wiedergefundnes Schaf aufs neue all derjenigen Güte, deren sich die andern zu erfreuen haben, so solt ihr, ihr bußfertigen Seelen, auch wieder aufs neue der angenehmen Weide des göttlichen Worts und heiligen Abendmahls theilhaftig werden. O! wie werdet ihr da aufs herrlichste erquicket und gelabet werden, daß ihr werdet voll Freuden sagen müssen: Wie wohl hast du gelabet, o liebster Jesu! deinen Gast, ja mich so reich begabet, daß ich jetzt fühle Freud und Raft. O wundersame Speise! o süßer Lebenstrank! o Liebmahl! das ich preise mit einem Lobgesang, indem es hat erquicket mein Leben, Herz und Muth, mein Geist der hat erblicket das allerhöchste Gut.

In Christo Jesu Geliebteste. Unter die Schäflein des guten Hirten gehören auch diese junge Christen, als zarte Lämmer und liebe Schäflein der Heerde Jesu, die ich alhier vor das Angesicht meines Gottes und seiner Gemeinde zu stellen das Vergnügen habe. Nach löblicher Weise der ersten Christen sollen sie an dem heutigen Tage confirmiret, und, als auf- und anzunehmende Glieder der Gemeinde, bestätigt werden. Durch göttliche Gnade haben sie sich vorgesezt, sich zum erstenmal bey dem hochwürdigem Sacrament des heiligen Abendmahls einzufinden. Als zarte Schäflein sind sie zeithero auf die grünen Auen des seligmachenden Worts geführt, und, durch sorgfältige Unterweisung in den nöthigen Stücken des Christenthums, zu dem gesegneten Genuß dieser heiligen Mahlzeit, unter dem Beystande Gottes, vorbereitet worden. Sie haben, nach den von Gott ihnen verliehenen Kräften, so viel Erkänntniß in denen wichtigsten Grundlehren unsers allerheiligsten Glaubens erlangt,



als sie nöthig haben, rechte Christen und würdige Gäste an der Tafel ihres Erlösers zu seyn, und sie werden bald ihrem Gott, und euch, als seiner Gemeine, hiervon ihre Rechenschaft und ihr erlerntes Glaubensbekänntniß ablegen. Sie haben ihr zeither geführtes Leben gegen die Gebote ihres Gottes gehalten, und bey dieser Prüfung viele Fehlstritte wahrgenommen, aber diese Sünden ihrer Jugend mit wehmüthigen, bußfertigen und gläubigen Herzen ihrem beleidigten Vater im Himmel abgebeten, und gestern ihre erste öffentliche Beichte vor Gott abgelegt, und zwar, wie ich das Vertrauen habe, mit so bußfertigen Seelen, daß ihnen die von Gottesdienern gesprochene Vergebung der Sünden auch wirklich von Gott selber ist gesprochen worden. Und nunmehr hat sie ihr Jesus zu seiner himmlischen Tafel eingeladen, bey welcher er sie will schmecken und sehen lassen, wie freundlich er ist. Sie sind dem Rufe seiner Hirtenstimme gefolgt und haben sich durch dieselbe zu ihm ziehen lassen. Sehet, meine Allerliebsten, hier kommen sie zu Jesu als Mühselige und Beladene, er soll sie erquicken. Sie suchen bey ihm diejenige Ruhe für ihre Seelen, die sie in der Welt nicht finden können. Es hat sich zwar die erbarmende Liebe ihres Gottes schon in ihrer Taufe ihrer Seelen herzlich angenommen, daß sie nicht verdürben. Schon damals sind sie Gottes Kinder worden durch den Glauben an Jesum Christum, den sie in der heiligen Taufe angezogen haben. Aber da sie gar wohl erkennen, daß sie ihren theuern Taufbund nicht allezeit feste gehalten, so wollen sie denselben im heiligen Abendmahle erneuern und befestigen. Sie wollen nunmehr ein öffentliches Bekänntniß ihres Glaubens ablegen, und vor der ganzen Gemeine bezeugen, daß sie bey reifem Alter auch eine größere Einsicht in die Lehren des Heils erlangt haben. Da ihnen gnugsam bekant worden, was für ein herrlich Gedächtniß seiner wundervollen Liebe und theuern Erlösung ihr Heiland im heiligen Abendmahle gestiftet, so wollen sie nunmehr auch demjenigen nachkommen, was er bey Einsetzung seines Liebesmahls gesagt hat: Solches thut zu meinem Gedächtniß. Sie sind begierig nach der herrlichen Seelenwei-

de,



de, die der gute Hirte seinen Schäflein im heiligen Abendmahl bereitet hat, und bey welcher er selbst sich ihnen zur Speise und Trank darreicht. Gott hat sie zu demjenigen Lebensjahre gelangen lassen, in welchem sie geschickt sind, sich selbst, in Ansehung ihrer Buße, ihres Glaubens und ihres Vorsazes der Besserung zu prüfen, und also den Worten Pauli nachzukommen: Der Mensch prüfe aber sich selbst, und also esse er von diesem Brodte, und trinke von diesem Kelche. Denn welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket ihm selber das Gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des Herrn. Sie wollen nun nicht länger säumen, sich bey diesem Liebesmahl mit Jesu auf das genaueste zu vereinigen, eine neue Stärkung ihres Glaubens, einen neuen Trieb zur Gottseligkeit zu erhalten, und ihr Recht zum himmlischen Erbe und zur ewigen Seligkeit, als Kinder Gottes zu befestigen.

Und nun, wie ist euch zu Muthe, ihr geliebten Eltern, Freunde und Verwandte dieser lieben Kinder, da ihr dieselben hier vor dem Angesichte Gottes erblicket. Ihr lieben Mütter werdet sie hoffentlich schon euerm Gott gewidmet und empfohlen haben, da sie noch unter euerm Herzen gelegen. Sehet, euer Wunsch ist erfüllet, hier stehen sie als Geheiligte, als Verlobte Gottes, die heute ihren geistlichen Hochzeittag halten. Je mehr ihr euch bisher habt angelegen seyn lassen, dieselben in der Zucht und Vermahnung zum Herrn aufzuziehen, destomehr habt ihr Ursache, den heutigen Tag einen rechten Bet- und Danktag seyn zu lassen. Ach danket der überschwenglichen Güte eures Gottes, daß ihr das Glück habt, Eltern von solchen Kindern zu seyn, welche heute ihren Glauben an ihren Heiland so freudig bekennen, und mit dem heiligen Abendmahl so herrlich versiegeln. Preiset seinen Namen, daß ihr eure liebe Pflanzen so weit erzogen, daß sie heute so schöne Früchte ihres Glaubens und ihrer Liebe tragen. Ja, laßt den heutigen Tag euch einen rechten Freudentag seyn. Wie frölich waret ihr an ihrem Geburtstage, da ihr sie als eine Gabe und als ein Geschenk aus



der Hand des Höchsten empfindet. Noch mehr habt ihr euch zu freuen an dem heutigen Tage, da ihr dieselben ihrem Herrn und Heilande als sein Eigenthum darstellen könnt. Ihr waret billig fröhlich über ihrer Taufe, als dem Siegel der Gnaden, heute erneuern sie ihren Taufbund, und erhalten das andere Siegel der Gnaden, das heilige Abendmahl. Heute stattet ihr eure lieben Kinder geistlicher Weise aus. Heute, als an ihrem geistlichen Hochzeitstage, verlobt sich Jesus mit ihnen in Ewigkeit, er vertrauet sich mit ihnen in Gerechtigkeit und Gericht, in Gnade und Barmherzigkeit, ja im Glauben verlobt und verbindet er sich mit ihnen. Als dorten die Tochter Jephthah ihrem Vater mit fröhlichen Herzen entgegen gieng, ohne zu wissen, daß sie von demselben zum Opfer bestimmt war, so sagte der bekümmerte Vater: Ach! meine Tochter, wie beugest du mich; und wie betrübst du mich! Aber, ihr erfreuten Eltern, könnt ganz anders reden, ihr sehet hier eure lieben Kinder Jesu voller Freuden entgegen gehen, sie werden ihrem Heilande mit Leib und Seele geopfert und geheiligt, daß ihr mit Freuden ausrufen könnt: Ach! mein Sohn, Ach! meine Tochter, wie erfreuest du mich! Aber laßt euch eure Kinder, die euch als theure Pfänder anvertrauet sind, nunmehr desto fester auf eure Seelen gebunden seyn. Ziehet sie noch ferner auf in der Zucht und Ermahnung zum Herrn, und hütet euch, daß ihr diese euerm Jesu so liebe und von ihm so theuer erkauften Seelen eurer Kinder, durch eure Nachlässigkeit und böse Exempel, nicht verwahrloset, und das Gute, das ihnen beygebracht worden, durch eure Schuld nicht verderbet, sonst werdet ihr an jenem großen Gerichtstage eine sehr schwere Rechenschaft abzulegen haben. Auch euch hat Gott zu Unterhirten über diese Schafe bestellet. Höret deswegen, was auch euch zugeruffen wird: Ihr Blut will ich von euern Händen fodern. Dieses laßt euch bewegen, mit liebevollen Ermahnungen und treugemeynten Bestrafungen bey ihnen anzuhalten, auch fortzufahren, mit guten Beyspielen ihnen vorzugehen, und ihrer täglich in euerm Gebete vor Gott zu gedenken.

Und

Und ihr Väter und Taufzeugen dieser gegenwärtigen jungen Christen, sehet, hier sind diejenigen, die ihr aus der Taufe gehoben, an deren Statt ihr den Bund mit Gott gemacht, und für die ihr Bürge worden seyd, daß sie Glauben und ein gut Gewissen bewahren werden. Solten euch nicht vor Freuden die Thränen in die Augen steigen, wenn ihr Jesu hören werdet, wie diese Kinder, in deren Namen ihr zu der Zeit, da ihr zartes Alter solches noch nicht verstattete, mit Gott den Bund eines guten Gewissens in der heiligen Taufe aufgerichtet habt, das aufs neue Gott zusagen werden, was ihr damals an ihrer Statt gelobet. Nun betet für sie inbrünstig, daß sie ihr jeziges Versprechen durch Gottes Gnade recht und unverbrüchlich halten mögen.

Ja, dieses ist endlich meine Ermahnung an euch alle, die ihr hier vor Gottes Angesicht versamlet seyd. Es treten diese gegenwärtige lieben Kinder nunmehr auch in eure Zahl, in die Zahl der erwachsenen Christen; sie haben mit euch nicht nur ein Wort, eine Taufe, sondern auch ein Abendmahl, in welchem sie mit euch zu einem Geiste gespeiset und getränkt werden sollen. Nehmet sie mit Freuden an, da sie, wie ihr, in den Gnadenbund, mit Gott in Christo Jesu, durch den heiligen Geist getreten, und Christo einverleibet worden. Laßt aber vornehmlich euers Herzens inbrünstigen Seufzer für dieselben zu dem Thron Gottes dringen, und erbittet ihnen den Beystand des heiligen Geistes, den sie zu ihrem hochwichtigen Vorhaben höchstnöthig haben. Ach! Gott helfe doch uns und ihnen beten um den heiligen Geist, ohne dessen Kraft sie viel zu schwach sind, den Taufbund, in der Ordnung einer wahren Bekehrung zu Gott, zu erneuern und der Gnadengüter Gottes theilhaftig zu werden. Laß, mein Gott, durch diese junge Christen dein Reich vermehret und deinen Namen verherrlicht werden.

Doch es ist Zeit, daß ich mich auch zu euch wende, ihr meine Schäfgen, die ich so herzlich liebe, und die ihr mir eine der größten Freude machet, die ich in meinem fünf und vierzigjährigen Amte noch haben kan. Liebsten Kinder, ihr
solt,



solt, nach erlangten Unterrichts von euern Lehrern, nummehr
 euer Glaubensbekänntniß öffentlich vor Gott und dieser gan-
 zen Gemeine ablegen. Bedenket alle Worte, die ihr re-
 den werdet, sehr wohl. Glaubet nicht, daß es genug sey,
 sich mit dem Munde zu unserm evangelischen Glauben zu
 bekennen, es muß bey dem Bekänntniß Mund und Herz bey-
 sammen seyn. Es heißt: So du mit dem Munde bekennest
 Jesum, daß er der Herr sey, und glaubest in deinem Herzen,
 daß ihn Gott von den Todten auferwecket hat, so wirst du sel-
 lig. Denn so man von Herzen gläubet, so wird man gerecht;
 und so man mit dem Munde bekennet, so wird man selig.
 Euern Glauben, den ihr bekennet, müßet ihr auch in euerm
 ganzen Leben erweisen. Denn nur diejenigen sind die rech-
 ten evangelischen Christen, die dem Evangelio würdiglich
 wandeln, und sich im Glauben, Liebe und Hoffnung beständig
 finden lassen. Suchet daher durch den heiligen Geist in der
 lebendigen Erkänntniß Gottes und eures Heilandes Jesu
 Christi, wie auch in allem Guten zu wachsen, und nach der er-
 kantten Wahrheit vor Gott zu wandeln und fromm zu seyn, da-
 mit ihr in dem Glauben, den ihr bekennet, bis an euer Lebens-
 ende treu erfunden werden möget. Ihr wollet heute euern
 Taufbund erneuern, und demjenigen, was ihr in der heiligen
 Taufe durch eure Patren zugesaget, ernstlich nachzukommen,
 an dieser heiligen Stätte nun selber angeloben. Gedenket
 an diese Zusage, wenn euch die im argen liegende Welt in ih-
 re Stricke ziehen, und durch ihre versüßnerische Lockstimme
 von der Wahrheit und Gottseligkeit abwendig machen will.
 Gedenket, daß ihr gekauft send, und wie ihr in der Taufe dem
 Teufel und seinen Werken, der Welt und ihren Lüsten abge-
 sagt, und der Sünde, die in euerm Fleische wohnt, allen Dienst
 und Gehorsam aufgekündigt habt. Wie ihr nun auch da-
 mals dem dreyeinigen Gott Treue und Gehorsam zugesaget
 habt, so haltet auch solches fest und unverbrüchlich bis an euer
 Lebensende. So wird der Gnadenvolle Gott euch helfen
 und seinen Bund und Treue halten, so er euch versprochen
 hat, denn er hat gesagt: Es sollen wohl Berge weichen und
 Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir wei-
 chen,

chen, und der Bund meines Friedes soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmen.

Ihr lieben Kinder, die ihr das erstemal an dem heutigen Tage zur Gnadentafel Jesu euch nahen wollt, o hütet euch, daß ihr weder heut noch künftighin unwürdig dabey erscheinet. Euch ist das Gerichte der unwürdigen Communicanten nachdrücklich zu Gemüthe geführt worden. Damit ihr nun diesem Gerichte entgehen möget, so gehet hinzu mit wahrer Zerknirschung und Betrübniß eures Herzens über die Sünden eurer Jugend, mit einem lebendigen Glauben und sehnlichen Verlangen nach Jesu und seinem Heil, mit dem ernstlichen Vorsatz, euch vor aller Befleckung des Fleisches und des Geistes zu hüten, und immer fortzufahren mit der Heiligung in der Furcht Gottes, auch mit innigster Freude über die Hirtentreue eures Jesu, der euch bis in den Tod geliebet hat. Gehorchet allezeit der Gnadenstimme eures guten Hirtens, und laßt euch nichts von ihm scheiden, so werdet ihr dermaleinst auch von ihm zu der triumphirenden Kirche, die droben ist, gebracht werden. Es ist eine kurze Zeit, die wir auf Erden leben, darauf folget eine unendliche Ewigkeit, darum schaffet daß ihr selig werdet mit Furcht und Bittern. Die Pforte ist enge und der Weg ist schmal, der zum Leben führet, und ihrer sind wenig, die ihn finden. Ringet darnach, daß ihr durch die enge Pforte zum Leben eingehen möget, so wird euch ewig wohl seyn. Ihr habt geschworen unter der Blutfahne eures Jesu, getreu bis in den Tod zu seyn. Werdet ihr diese theure Beylage eures allerheiligsten Glaubens beständig behalten und darnach leben, so wird der Gott unsrer Väter mit euch seyn, der Segen eurer lieben Eltern wird auf euch ruhen, die Engel in dem Himmel und die Frommen werden sich über euch freuen. Gesegnet wird seyn euer Aus- und Eingang, ihr werdet Söhne und Töchter des Allerhöchsten heißen, und als die klugen Jungfrauen dermaleinst mit euerm Seelenbräutigam Jesu eingehen zur Hochzeit des Lammes. An jenem Tage wird der Heiland euch als seine lieben Schafe zu seiner Rechten stellen, und sagen: Komt her, ihr gesegneten meines Vaters, ererbet das

Reich,



Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt. Als dann wird euch das Lamm mitten im Stuhl weiden und leiten zu dem lebendigen Wasserbrunnen, und Gott wird abwischen alle Thränen von euern Augen. In solcher Hoffnung kan ein jedes von euch bereits in dieser Sterblichkeit sagen: Gutes und die Barmherzigkeit folgen mir nach im Leben, und ich werd bleiben allezeit im Hause des Herrn eben, auf Erde in der christlich'n Gemein, und nach dem Tode werd ich seyn bey Christo, meinem Herren. Darum ermahne ich euch nochmals, sehet ja wohl zu, daß ihr im Glauben an euern Hirten beständig bleibet und seiner Stimme gehorsamlich folget, euch als Schäflein unter einander liebet, und Sanftmuth, Geduld und Gelassenheit beweiset. Dabey soll euer täglicher Seufzer dieser seyn: Mein Gott! öfne mir die Pforten deiner Gnad und Gütigkeit, laß mich allzeit aller Orten schmecken deine Süßigkeit! Liebe mich und treib mich an, daß ich dich, so gut ich kan, wiederum empfang und liebe, und ja nun nicht mehr betrübe.

Nun, so tretet denn, liebe Kinder, näher herzu im Namen Gottes, thut euer öffentliches Glaubensbekänntniß, und erneuert eure Gelübde vor Gott. Hierauf soll eure Confirmation im Namen des dreyeinigen Gottes erfolgen, und der Zugang zu der Gnadentafel Jesu euch eröfnet werden.

Confirmation. *

1. Bist du getauft?
Ja, ich bin getauft.
2. In wessen Namen bist du getauft?
Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes, und des heiligen Geistes.

Woher

* Was CHEMNITIVS in Exam. Concil. Trident. wünschet, das ist in unsern evangelischen Kirchen nun mit gutem Eindruck und Segen üblich. Wie denn solche Form der öffentlichen Confirmation in Thüringen in allen Mühlhaußischen Kirchen, sowohl in der Stadt, als auf dem Lande, schon im vorigen Seculo eingeführet worden. Von dergleichen, wie auch von der Bewandniß der Confirmation und Einsegnung in der ersten christlichen Kirche, siehe auch Fuhrmanns Ordnung des Zeils und der Seligkeit, PFAFFII Diss. de Confirmatione Catechumensorum.

3. Woher weißt du denn, daß du getauft bist?
Bey meinem Taufnamen, den ich in der heiligen Taufe empfangen habe.
4. Weshwegen ist dir denn derselbige gegeben worden?
Daß ich mich dabey erinnern soll des Bundes, den Gott mit mir und ich mit ihm in der heiligen Taufe gemacht und aufgerichtet habe.
5. Wer hat aber solchen Taufbund in deinem Namen mit Gott gemacht und aufgerichtet?
Meine Patren.
6. Was hält solcher Taufbund in sich?
Eine Ab- und Zusagung.
7. Wem haben deine Patren in deinem Namen abgesagt?
Dem Teufel und allen seinen Werken und Wesen.
8. Was haben deine Patren in deinem Namen zugesagt?
Dein wahren Glauben an den dreyeinigen Gott.
9. Sältest du denn deiner Patren Ab- und Zusage für deine eigene Ab- und Zusage?

Ja.

10. Nun so wiederhole die Absagung.
Ich entsage hiermit nochmals dem Teufel und allen seinen Werken und Wesen.
11. Wiederhole auch die Zusagung.
Ich glaube, und will beständig glauben, an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden:
Und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn; der empfangen ist von dem heiligen Geist ꝛc.
Und an den heiligen Geist, ꝛc.
12. Wilst du denn bey solchem Glauben beständig bleiben?
Ja, ich will, durch Hülfe des heiligen Geistes, nicht ablassen, an den dreyeinigen Gott, auf dessen Namen ich getauft bin, zu glauben, Ihn zu ehren und anzubeten, und nach seinem Willen und Wohlgefallen mein Leben anzustellen, und also Glauben und gutes Gewissen zu bewahren bis an mein seliges Ende, Amen.

Hierauf wird dem vor dem Altar kniende Kinde, nach gegebenen Handschlag, die Hand auf das Haupt gesetzt mit diesen Worten:

Das helfe uns Gott und erfülle mit seiner Gnade, was wir nicht vermögen. Und der heilige Geist, der in dir das gute Werk hat angefangen, wolle auch in dir dasselbige erhalten und vollführen, bis auf den Tag unsers Herrn Jesu Christi, zu deiner Seelen Heil und Seligkeit.

Gebet:



Gebet:

Stheuerster Erzhirte Jesu! wie groß ist deine Liebe, daß du zu uns armen Sündern bist herab kommen in die Wüste dieser Welt! Wir giengen in der Irre wie die Schafe, du aber hast dich über uns erbarmet und dein Leben für uns gelassen. Wir danken dir herzlich, daß du unserm Zion diese neue Pflanzen geschenkt hast, und diese kleinen durch deine Gnade erleuchtet und in der Erkenntniß der Wahrheit zur Gottseligkeit so weit gebracht hast, daß sie nicht nur ein freudiges Bekänniß ihres allerheiligsten Glaubens abgelegt, sondern auch mit Mund und Herzen versprochen haben, in der Wahrheit zu wandeln, und die Lehre Jesu durch einen gottseligen Wandel in allen Stücken zu zieren. Dir, du großer Hirt und Bischoff unsrer Seelen, übergebe ich nun diese Schäflein. Laß sie allezeit die Deinen seyn und bleiben, und erfülle an ihnen deine gnädige Verheißung: Sie sollen nimmermehr umkommen, und niemand soll sie mir aus meiner Hand reißen. Leite sie sters mit deinen Augen, und treibe sie durch deinen heiligen Geist zu allen Guten an. Ziehe sie je mehr und mehr auf das Kräftigste zu dir, daß sie dir getreu bleiben bis in den Tod, und durch die gefährliche Wüste dieser argen und bösen Welt, mit uns allen, glücklich hindurchkommen zu den lieblichen Wohnungen des Himmels, da du uns sättigen wirst mit Bollust, als mit einem Stroh. Herr, mein Hirt, Brunn aller Freuden, du bist mein, ich bin dein, niemand soll uns scheiden: Ich bin dein, weil du dein Leben und dein Blut mir zu gut in den Tod gegeben. Du bist mein, weil ich dich fasse, und dich nicht, o mein Licht, aus dem Herzen lasse: Laß mich, laß mich dahin gelangen, da du mich, und ich dich, lieblich werd umfangen, Amen.

110



QK Ya 11 20

(X2311195)



h. 879.

11. 120

Erweckungsworte

bey der

auf hohe Verordnung

1774.

in Bischoffswerda

am Sonntage Misericordias Domini

eingeführten öffentlichen

Confirmation

derer

Kinder,

die zum erstenmal zum heiligen Abendmahl
gehen sollen,

dem Drucke überlassen

von

M. Johann Christian Kloss,

Superint.

Bausen, gedruckt bey der verw. Scholzin.